



Volksabstimmung vom 26. September 2010

Massnahmen zur Verbesserung
der Wasserqualität der Steinach;
Bau einer neuen Ableitung ab
der Abwasserreinigungsanlage
ARA Hofen und eines Kleinwas-
serkraftwerks Morgental



Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental

Abstimmungsfrage

Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie den Beschluss des Stadtparlaments über Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental annehmen?

Abstimmungsempfehlung

Stadtrat und Stadtparlament empfehlen Ihnen, den Beschluss des Stadtparlaments über Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental anzunehmen.

Kurzinformation

Die Wasserqualität der Steinach ist seit Jahren ungenügend. Hauptgrund für die unbefriedigende Situation ist die grosse Menge gereinigten Abwassers, welches aus der städtischen ARA Hofen, Wittenbach, eingeleitet wird. Obschon die ARA nach allen Regeln der Technik betrieben wird, stellt das ungünstige Mischverhältnis ein Problem dar. Bei Trockenwetter fliessen im Unterlauf der Steinach bis zu 80% gereinigtes Abwasser. Die Steinach ist als Vorfluter grundsätzlich zu wenig wasserreich, um derart grosse Abwassermengen aufzunehmen. Die Wasserqualität im Unterlauf erfüllt die gesetzlichen Anforderungen seit Jahren nicht. Mit dem vorliegenden Projekt wird das gereinigte Abwasser nicht mehr in die Steinach, sondern in einem separaten Leitungssystem in den Bodensee geleitet.

Die Abstimmungsvorlage umfasst drei Teilprojekte.

- Ab der ARA Hofen bis zur ARA Morgental des Abwasserverbands Morgental (AVM) wird eine neue Abwasserdruckleitung erstellt. Auf dem Gelände des AVM erstellt und betreibt die Stadt ein neues Kleinwasserkraftwerk.
- Bau eines neuen Ablaufkanals für die Ableitung des turbinierten Abwassers bis zum bestehenden Ablaufkanal des AVM.
- Bau einer neuen Leitung in den Bodensee, welche eine nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität im Bereich der Seebuchten ermöglicht.

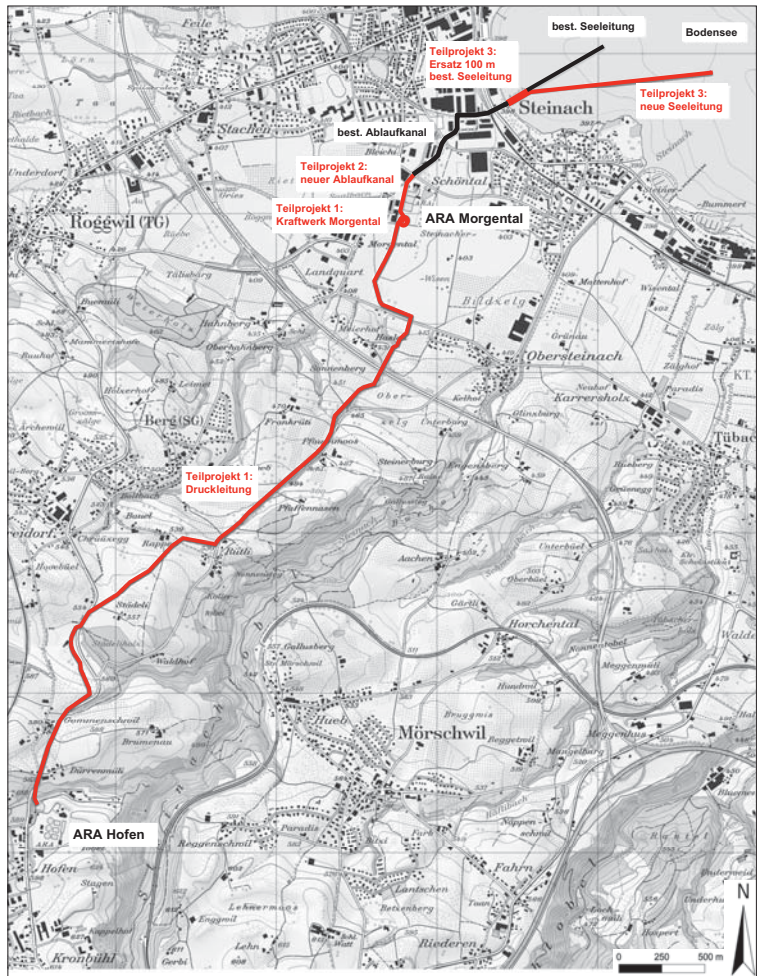
Mit dem Projekt werden folgende Ziele erreicht:

- nachhaltige Entlastung der Steinach von gereinigtem Abwasser aus der ARA Hofen.
- Produktion von elektrischem Strom in einem städtischen Abwasserkraftwerk (ca. 4 Mio. kWh/Jahr) oder Strom für knapp 1'000 Haushaltungen
- Entlastung der Arboner und Steinacher Bucht durch eine optimierte Mischabwassereinleitung in den Bodensee
- Möglichkeit, auf dem Areal der heutigen ARA Morgental in einer

Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental

gemeinsamen ARA zu einem späteren Zeitpunkt (in ca. 20–30 Jahren) auch das Abwasser der ARA Hofen zu reinigen

- Aufwertung der Steinach als Lebensraum für Mensch und Natur
- Möglichkeit der Nutzung der Wärme aus dem gereinigten Abwasser der ARA Morgental und Hofen



Übersichtsplan Gesamtprojekt

Die geplante neue Seeinleitung bringt nicht zuletzt Vorteile für den Bodensee als Trinkwasserspeicher: Es wird zwar die gleiche Wassermenge eingeleitet wie bis anhin, jedoch weiter vom Ufer entfernt und in grösserer Seetiefe. Dies ermöglicht eine bessere Durchmischung mit dem Seewasser und eine Entlastung der vorgelagerten Buchten.

Für die Umsetzung des Projektes wird für St.Gallen und Wittenbach mit Gesamtkosten von CHF 23'554'000 gerechnet. Der Anteil der Stadt St.Gallen beträgt CHF 20'982'000.

Die Delegierten des AVM haben dem Projekt bereits zugestimmt und ihren Kostenanteil genehmigt. Zusätzliche Informationen zum Projekt sind ebenfalls im Internet unter www.unseresteinach.ch einsehbar.

Erläuternder Bericht

Ausgangslage

Im Unterlauf der Steinach fliessen bei Niedrigwasser bis zu 80 Prozent gereinigtes Abwasser. Bei Regenwetter wird die Steinach zusätzlich durch Überläufe aus dem städtischen Kanalnetz belastet. Umfassende Untersuchungen der Stadt sowie biologische Gutachten des Kantons St.Gallen resp. des kantonalen Amtes für Umwelt und Energie (AfU) zeigen den Handlungsbedarf deutlich auf. Die gesetzlichen Anforderungen an den Gewässerzustand sind im Unterlauf nicht erfüllt, und als Folge des ungünstigen Mischverhältnisses kommt es zu massiven Beeinträchtigungen der Lebensgemeinschaften im Gewässer, so dass die Vorgaben der Gewässerschutzverordnung deutlich verfehlt werden.

Mögliche Massnahmen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Wasserqualität der Steinach wurden von einer multidisziplinären Arbeitsgruppe erarbeitet und beurteilt. Einbezogen waren politische und fachliche Vertreter der Stadt und der Anstössergemeinden Wittenbach und Steinach sowie die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG), das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die Ämter für Umweltschutz der Kantone St.Gallen und Thurgau, die kantonalen Ämter für Wasserbau, Jagd und Fischerei, die Regionale Wasserversorgung St.Gallen (RWSG) sowie jene von Arbon und Steinach, der Abwasserverband Morgental (AVM) sowie die Naturschutzorganisationen, namentlich Pro Natura.

Zentral ist die Feststellung, dass auch bei einer weiteren wesentlichen Verbesserung der Reinigungsleistung der ARA Hofen keine nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität der Steinach erreicht werden kann. Der schwache Vorfluter Steinach vermag das gereinigte Abwasser nur ungenügend ökologisch aufzufangen. Das technische und kostenintensive Nachrüsten der ARA Hofen verbessert die Wasserqualität in der Steinach nur unwesentlich. Insbesondere kann die Wärmebelastung des Flusses nicht reduziert werden. Als effektive und effiziente Lösung wird daher die direkte Ableitung

des gereinigten Abwassers in den Bodensee vorgesehen. Dadurch kann die Wasserqualität unterhalb der heutigen Einleitung gegenüber heute deutlich und nachhaltig verbessert werden. Zudem wird mit dem Aufheben der Einleitung die dadurch bedingte Wärmebelastung der Steinach gänzlich verschwinden.

Der Bericht der EAWAG bestätigt, dass die Variante mit Beibehaltung der heutigen Einleitung nur dann einer Ableitung in den Bodensee vorzuziehen wäre, wenn beim Verzicht auf die Einleitung in die Steinach Bachabschnitte während Trockenperioden häufig trocken fallen würden. Im sehr trockenen Sommer 2006 wurde der Abfluss der ARA Hofen während einer längeren Zeit unterbrochen, um die Restwassermenge der Steinach ohne Einleitung der gereinigten Abwässer aus der ARA Hofen zu beurteilen. Die entsprechenden Abflussmessungen in den Trockenperioden zeigten, dass die Steinach auch ohne den Zufluss aus der ARA Hofen ausreichend Wasser führte. Mit den vorgesehenen Massnahmen wird die Steinach in ihren früheren Zustand zurückgeführt.

Das Projekt

Druckstollen ARA Hofen - Morgental

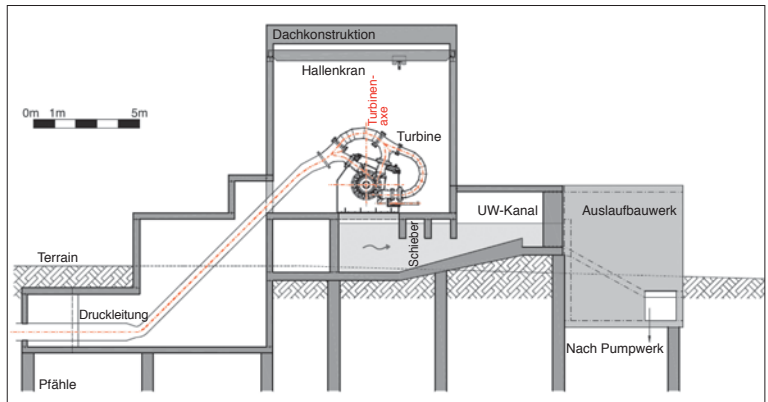
Die vorgesehene Ableitung von der ARA Hofen bis ins Gebiet Morgental ist als Druckleitung zum geplanten Kraftwerk Morgental ausgelegt. Die Linienführung der Leitung ist so gewählt, dass im Hinblick auf die Betriebsbedingungen durchgehend ein Leitungsgefälle in Richtung Bodensee ausgebildet werden kann. Zudem erlaubt das gewählte Leitungstrasse sowohl für den Bau als auch für den Unterhalt mit Kontrollen eine gute Zugänglichkeit.

Insgesamt führt die Leitung über eine Distanz von rund 5'000 m mit einer Höhendifferenz von 190 m. Sie weist einen Rohrrinnendurchmesser von 700 mm auf, wird mit wenigen Ausnahmen als erdverlegte Anlage erstellt und berücksichtigt mehrheitlich eine minimale Rohrüberdeckung von einem Meter. Besondere Bauwerke sind notwendig beim Ausgleichsweiher (Einlaufbauwerk), bei der Überquerung des Hofenbaches (Rohrbrücke) und beim Autobahnzubringer A1-Arbon (Schachtbauwerk für grabenlose Unterquerung). Die Bauausführung wird in vier Baulose unterteilt, um gesamthaft eine kurze Bauzeit zu erzielen.

Das gereinigte Abwasser der ARA Hofen soll zukünftig auf zwei Arten zur Gewinnung von Erneuerbarer Energie genutzt werden: Einerseits durch die vorgesehene Produktion elektrischer Energie im neuen Kleinwasserkraftwerk und andererseits durch die mögliche Nutzung der Abwärme aus dem gereinigten Abwasser. Das Gefälle ab dem Ausgleichsweiher der ARA Hofen in die Steinach wird seit bald 100 Jahren für die Produktion elektrischer Energie genutzt. Allerdings befinden sich sowohl die Ableitung wie das bestehende Kraftwerk in einem Rutschhang und sind akut gefährdet. Sie müssen zwingend ersetzt und rückgebaut werden.

Standort des neuen Kleinwasserkraftwerks ist das Gelände des AVM. Gemäss Projekt können mit dem neuen Abwasserkraftwerk pro Jahr rund 4 Mio. kWh Ökostrom produziert werden, was dem Jahres-

stromverbrauch von rund 900 bis 1'000 Vier-Personen-Haushalten entspricht. Mit der zukünftigen Stromproduktion kann ein namhafter Erlös erwirtschaftet werden. Die Abtretung der erforderlichen Grundfläche an die Stadt St.Gallen erfolgt im Baurecht. Die architektonische Gestaltung und die Umgebungsgestaltung nehmen Rücksicht auf das Entwicklungskonzept der ARA Morgental.



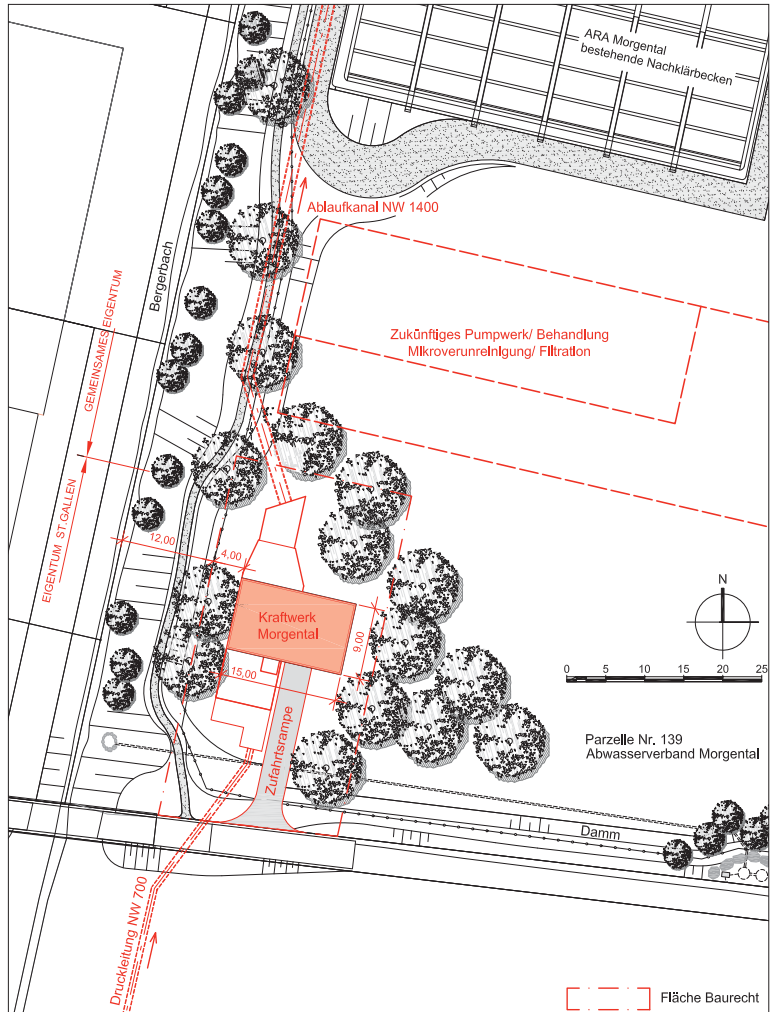
Schematischer Schnitt durch das Kraftwerk Morgental

Im Falle einer späteren Zusammenlegung der beiden ARA Hofen und Morgental am Standort Morgental würde die Druckleitung mit vorge-reinigtem Abwasser aus der ARA Hofen beschickt und dieses in der entsprechend erweiterten ARA Morgental als zentrale Reinigungs-anlage behandelt. In der ARA Hofen würde in diesem Fall lediglich die Vorreinigung des Abwassers erfolgen. Nicht mehr genutzte Becken können als Speichervolumen genutzt werden.

Ableitung zum Bodensee

Mit der Ableitung des gereinigten Abwassers der ARA Hofen und der ARA Morgental zum Bodensee wird durch den AVM eine Abwasser-wärmenutzung realisiert. Die Nutzung von Wärme aus gereinigtem

Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental



Situationsplan ARA Morgental

Abwasser ist grundsätzlich sinnvoll. Im Winter kann Wärme gewonnen werden und im Sommer die entsprechende Energie zum Kühlen genutzt werden. Der AVM beabsichtigt dementsprechend, einen Nahwärmeverbund zu schaffen. Wird die gewinnbare Wärme zu fünfzig Prozent verwertet, lassen sich damit 500'000 Liter Erdöl substituieren und der Ausstoss entsprechender Mengen Kohlendioxid vermeiden.

Für die Ableitung des turbinierten Abwassers bis zum bestehenden Ablaufkanal des AVM ist ein neuer Kanal von rund 280m Länge zu erstellen. Beim Anschlusspunkt befindet sich eine Entlastungsanlage zum Vorfluter Salbach. Es ist zudem vorgesehen, im Rahmen der Erstellung des neuen Ablaufkanals den Bergerbach und den Salbach hochwassersicher auszugestalten.

Das gereinigte Abwasser der ARA Morgental wird heute aus dem Übergabebauwerk am Seeufer über eine bestehende Einleitung (Länge rund 665 m; Einleitungstiefe ca. 12 m unter dem mittleren Sommerwasserspiegel) in den Bodensee geleitet. Die ersten 100 m der Leitung im Uferbereich müssen ersetzt werden. Hydraulische Untersuchungen haben ergeben, dass für die Ausleitung von gereinigtem Abwasser der ARA Hofen über Anlagen des AVM eine neue Seeleitung ab Übergabebauwerk am Seeufer erstellt werden muss. Die bestehende Seeleitung der ARA Morgental ist grundsätzlich zu klein, um zusätzlich zum gereinigten Abwasser der ARA Morgental dasjenige der ARA Hofen aufzunehmen; sie soll jedoch auch weiterhin insbesondere bei Regenereignissen in Betrieb bleiben.

Im Rahmen von Untersuchungen über die Strömungsverhältnisse im Bodensee beim eigentlichen Austritt des gereinigten Abwassers aus einer neuen Seeleitung wurden verschiedene Varianten bezüglich Leitungslängen, Einleittiefen und Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgungen geprüft und miteinander verglichen. Die neue Leitung wird einen Durchmesser von 1'200 mm aufweisen und rund 1'270 m lang sein. Sie dient bei Trockenwetterabfluss für beide ARA als Hauptleitung. Die bestehende Seeleitung wird nur noch zur Entlastung bzw. Einleitung bei Regen verwendet. Die geplante neue Leitung ist nicht nur

länger als die bestehende, sondern führt das gereinigte Abwasser auch in grösserer Tiefe von neu 27 m in den See ein. Damit ist die Einmischung des gereinigten Abwassers in den See besser. Beides ist für die Wasserqualität am Ufer und in den Buchten von Vorteil. Die Ausrichtung der neuen Seeleitung und insbesondere auch die Festlegung der Tiefe in den See erfolgte in Zusammenarbeit mit den Trinkwasserversorgungen Regionale Wasserversorgung St.Gallen (RWSG), Steinach und Arbon sowie mit einem spezialisierten Ingenieurbüro, welches die Strömungsverhältnisse des Sees unter verschiedenen Windsituationen sowie den saisonalen Einflüssen modelliert hat. Damit ist sichergestellt, dass der Einleitpunkt optimal ist. Die Ergebnisse der Abklärungen bestätigen, dass mit dem vorliegenden Projekt deutliche Verbesserungen gegenüber heute erreicht werden.

Im Rahmen der Studie «Untersuchungen zur Ausbreitung von geklärtem Abwasser aus den ARA Morgental und Hofen im Bodensee» konnte aufgezeigt werden, dass die Trinkwasserfassungen im See mit der neuen Ableitung generell weniger beeinflusst werden als heute. Aufgrund der Resultate der Strömungssimulationen mit Bodensee-Online gehen die zur Stellungnahme einbezogenen Betreiber der Trinkwasserversorgungen auch davon aus, dass bei den Trinkwasserfassungen Frasnacht, Arbon, und Rorschach im Bereich der Fassungsstellen keine Beeinträchtigung der Wasserqualität zu erwarten ist. Im Rahmen der Erarbeitung des Bauprojektes der neuen Seeleitung wurden zur definitiven Festlegung der Einleitstelle aktuelle Seegrundprofile aufgenommen. Zudem wurden weitere Modellierungen der Strömungsverhältnisse unter Einbezug neuester Windmessungen vorgenommen. Im Fall starken Niederschlags wird das ungereinigte Gemisch von Niederschlagswasser und Abwasser von Morgental seltener und in geringerer Menge als bisher direkt am Ufer in den See geleitet werden. Auch die in die Projektarbeiten einbezogenen Umweltorganisationen, vertreten durch Pro Natura St.Gallen-Appenzell, befürworten das neue Konzept.

Auswirkungen auf die Umwelt / Nachhaltigkeit der Massnahmen

Für das Projekt wurde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. In der Gesamtbeurteilung geht aus dem Umweltverträglichkeitsbericht hervor, dass das Vorhaben mit den vorgesehenen Massnahmen in Übereinstimmung mit der Umweltschutzgesetzgebung verwirklicht werden kann. Die Prüfung der relevanten Umweltaspekte führte zu den folgenden Ergebnissen:

Bauphase

In der Bauphase werden die Auswirkungen der Bauvorgänge soweit als möglich durch geeignete Massnahmen begrenzt. Da einerseits die Bauverfahren dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, erforderliche Schonzeiten im See eingehalten und bodenkundliche Aspekte massgeblich berücksichtigt werden und andererseits der Umfang der Eingriffe kurzfristig und gering ist, sind in Bezug auf den Boden, die Luft, die Gewässer, den Lärm, die Landschaft und die Raumplanung keine relevanten Auswirkungen zu erwarten.

Betriebsphase

Mit der vorgesehenen Ausgestaltung der Gebäudekonstruktion des Kraftwerkes Morgental wird sichergestellt, dass das Vorhaben die Anforderungen der Lärmschutzverordnung erfüllt.

Mit den im Projekt vorgesehenen vorsorglichen Massnahmen zur Betriebssicherheit wird erreicht, dass das Risiko aus dem Betrieb der Abwasserableitung für Mensch und Umwelt gesetzeskonform ist. Werden die mit dem Projekt verbundenen positiven Effekte auf den Hofenbach, die Steinach und die oberflächennahen Schichten im Bereich der Steinach-Mündung berücksichtigt, resultiert insgesamt ein wesentlicher Beitrag zu einer Verbesserung der ökologischen Situation.

Die Erzeugung von Ökostrom mit dem von der ARA Hofen abgeleiteten Abwasser und die in Prüfung stehende Abwasserwärmenutzung tragen zusätzlich zu einer positiven ökologischen Gesamtbilanz bei. In Übereinstimmung mit den betroffenen Wasserversorgungen resultiert als Folge der getroffenen Massnahmen auch für die Trinkwasserversorgungen eine Verbesserung im Vergleich zur heutigen Situation.

Begleitende Projekte (Hochwasserschutz / Renaturierung)

Mit der Befreiung der Steinach vom gereinigten Abwasser wird die Verbesserung der Wasserqualität im Unterlauf wahrnehmbar sein. Störende Gerüche werden eliminiert, Schaumbildungen sind – so weit sie von der ARA Hofen stammen – nicht mehr vorhanden und Baden im Mündungsbereich wird wieder möglich.

Die Steinach muss grundsätzlich in Bezug auf die veränderten Wasserzufuhrmengen saniert werden. Die zu planenden Massnahmen sollen sicherstellen, dass der Fluss bei Hochwasser nicht über die Ufer tritt und gleichzeitig die erforderlichen Restwassermengen bei Trockenwetter sichergestellt werden können. Die Gemeinde Steinach ist zusammen mit dem Kanton St.Gallen daran, ein Projekt zur Hochwassersicherheit und zur Renaturierung der Steinach auf ihrem Gemeindegebiet zu erarbeiten. So kann die Steinach wieder zum Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie zum Erholungs- und Erlebnisraum für die Bevölkerung werden. Mögliche Massnahmen der Stadt zur Alimentierung der Steinach in ausgeprägten Trockenzeiten werden ebenfalls geprüft. Im Laufe der Zeit werden Massnahmen wie die Bereitstellung einer Niederwasserreserve, die Einspeisung von Frisch- oder Grundwasser sowie Massnahmen aus der Generellen Entwässerungsplanung umgesetzt. Die sprechenden Projekte sind nicht Gegenstand dieser Vorlage.

Weitergehende Massnahmen (Mikroverunreinigungen)

Mikroverunreinigungen gelangen in der Form von Hormonen oder als Zwischenprodukte des Abbaus von Medikamenten in menschlichen und tierischen Ausscheidungen ins Abwasser. Unerwünschte Auswirkungen solcher Produkte sind insbesondere bei Fischen bekannt. Die technischen Möglichkeiten zu deren Eliminierung bei Abwasserreinigungsanlagen sind bei der ARA Regensdorf mittels Ozonisierung erfolgreich in einem Teilstrom pilotiert worden. Aktuell laufen weitere technische Pilotversuche in Lausanne mittels Pulver-Aktiv-Kohle (PAK).

Massnahmen zur Behandlung von Mikroverunreinigungen sind bei der ARA Morgental auch für die Behandlung des gereinigten Abwassers der ARA Hofen vorgesehen, sobald gesicherte Ergebnisse der vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EA-WAG) eingeleiteten Pilotversuche sowie die gesetzlichen Grundlagen vorliegen. Anzumerken ist, dass sowohl die Stadt St.Gallen wie auch der AVM gegenüber einer weitergehenden Abwasserreinigung positiv eingestellt sind. Bezüglich der Realisierung ergänzender Anlagen zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen ist derzeit noch unklar, welche verbindlichen technischen Leistungen entsprechende Anlagen erbringen müssen. Zudem beziehen sich die bisherigen Erprobungen neuer Technologien nur auf Teilströme von Abwasseranlagen.

Sobald die Rahmenbedingungen geklärt sind, wird die Planung einer gemeinsamen Anlage zur Eliminierung der Mikroverunreinigungen am Standort Morgental initiiert. In diesem Zusammenhang wurde eine Studie zur weitergehenden Behandlung von Abwasser erarbeitet. Integriert in die Beurteilungen sind Technologien wie eine Ozonisierung oder der Einsatz von PAK. Ein Vorentscheid hinsichtlich eines zukünftig zu realisierenden Verfahrens steht derzeit noch aus. Die entsprechende Platzreserve ist aber bereits ausgeschieden.

Die Abwasserleitung von der ARA Hofen über die Parzelle der ARA Morgental eröffnet auch interessante Zukunftsperspektiven. Eine

spätere Generation erhält die Möglichkeit, eine moderne ARA zu erstellen, welche die Abwässer von Hofen und Morgental gemeinsam reinigt und wertvolle Synergien nutzt. Mit der Zusammenlegung im Rahmen einer neuen Anlagengeneration können technische Massnahmen hinsichtlich einer optimalen Reinigung des Abwassers kostengünstiger und professioneller erfüllt werden. Zudem sind in der Regel die Bau- und Betriebskosten von zwei kleineren Anlagen bedeutend höher als diejenigen einer grösseren Anlage.

Investitionen/Kostenaufteilung (Anteile St.Gallen, Wittenbach, AVM)

Die Bruttobaukosten wurden anhand eines detaillierten Kostenvorschlages auf der Preisbasis Januar 2010 ermittelt. Die Gesamtbaukosten betragen bei einer Genauigkeit von +/- 10% CHF 25'110'000 und setzen sich unterteilt in die verschiedenen Teilprojekte wie folgt zusammen:

Teilprojekte:	Total CHF	Anteil Stadt St.Gallen und Wittenbach CHF
Teilprojekt 1: Druckleitung	11'500'000	11'500'000
Teilprojekt 1: KW Morgental	6'400'000	6'400'000
Teilprojekt 2: KW Morgental bis best. Ableitung	1'304'000	835'900
Teilprojekt 3: Sanierung best. Seeleitung	802'000	160'400
Teilprojekt 3: Neue Seeleitung	4'384'000	2'832'100
Diverses und Unvorhergesehenes	720'000	640'600
Baukosten Neuanlagen	25'110'000	22'369'000
Einkauf in bestehende Anlagen des AVM		1'030'000
Vergütung Baurecht		155'000
Gesamtkosten Stadt / Wittenbach		23'554'000

Die durch die Stadt St.Gallen und die Gemeinde Wittenbach mitbenutzten Anlageteile des AVM umfassen den landseitigen Ablaufkanal von der ARA Morgental bis zum Seeufer (Baujahr 1972) und die gleichzeitig erstellte eigentliche Seeleitung sowie die im Jahre 2007/2008 gebaute Hochwasserentlastungsanlage am Seeufer. Für das Baurecht von 80 Jahren auf der Parzelle Morgental leistet die Stadt eine einmalige Zahlung. Der Kostenteiler zwischen Stadt St.Gallen/Wittenbach und dem AVM basiert auf den reservierten hydraulischen Anteilen zwischen den Vertragspartnern.

Die Wahrnehmung der betrieblichen und finanziellen Aspekte erfolgt durch eine neu zu gründende Betriebskommission, in welche die Stadt und die Gemeinde Wittenbach Einsitz nehmen. Die Kostenbeteiligung der Gemeinde Wittenbach basiert gemäss vertraglicher Regelung auf den hydraulisch reservierten Anteilen der Dimensionierungswassermenge der Ableitung. Diese beinhaltet einen Kostenanteil von 10,92 % für Wittenbach und 89,08 % für die Stadt St.Gallen. Damit ergibt sich folgende Aufteilung:

	Anteil %	Baukosten CHF
St.Gallen	89.08	20'982'000
Wittenbach	10.92	2'572'000
Total	100.00	23'554'000

Auswirkungen auf die Gebühren in der Stadt St.Gallen

Die aus den zu tätigenen Investitionen anfallenden Kapitalkosten mit Abschreibungen gemäss städtischem Reglement zeigen unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Verkauf elektrischer Energie, dass sie für die Spezialfinanzierung im Gewässerschutz tragbar sind und die Gebühren aufgrund der beantragten Investitionen und der späteren Betriebskosten nicht erhöht werden müssen. Die Amortisationslasten werden je zur Hälfte der Schmutzwasser- und der Entwässerungsgebühr angelastet.

Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach; Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental

Stadtrat und Stadtparlament empfehlen Ihnen, den Beschluss des Stadtparlaments über Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach, Bau einer neuen Ableitung ab der Abwasserreinigungsanlage ARA Hofen und eines Kleinwasserkraftwerks Morgental anzunehmen.

St.Gallen, 8. Juni 2010

Für das Präsidium des Stadtparlaments

Der Präsident:
Franz Fässler

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beschluss des Stadtparlaments

Das Stadtparlament hat am 27. April 2010 folgenden Beschluss gefasst:

Das Projekt zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach mit direkter Ableitung des gereinigten Abwassers der ARA Hofen in den Bodensee und dem Bau eines Kleinwasserkraftwerks auf dem Gelände der ARA Morgental mit Gesamtkosten für St.Gallen und Wittenbach von CHF 23'554'000 wird gutgeheissen. Für den Kostenanteil der Stadt St.Gallen von CHF 20'982'000 wird ein Verpflichtungskredit zu Lasten der Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz erteilt.

Weitere Informationen

www.abstimmungen.stadt.sg.ch

Die Vorlage des Stadtrats an das Stadtparlament kann auch bei der Stadtkanzlei, Rathaus, 9001 St.Gallen, angefordert werden.